

Anlage 2

Absender:  
Jane Addams Zentrum  
c/o  
Professor-Kurt-Huber-Str. 22  
82166 Gräfelfing

Sozialreferat  
Amt für Wohnen und Migration  
Soziale Wohnraumförderung  
Quartierbezogene Bewohnerarbeit  
S – III – SW 2  
Franziskanerstraße 8

81669 München

000001 JA2


I Ihr Zeichen  
jaz

Datum  
21.7.2015

**Bewerbung Nachbarschaftsarbeit in der „Alten Heimat“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage überreichen wir Ihnen unsere Bewerbung für den  
Nachbarschaftstreff in der „Alten Heimat“  
Mit freundlichen Grüßen

  
, Vorstand

Eingangsvermerk  
(wird von der Landeshauptstadt  
München ausgefüllt)

**Wichtiger Hinweis**

Das ausgefüllte Formular darf insgesamt nicht mehr als 10 DIN A 4 Seiten  
(ohne Kosten- und Finanzierungsplan) umfassen. Die Schriftgröße ist vorgegeben.  
Sie können keine Formatierungen (z.B. fett) einfügen.  
Die Anlage 3 Kosten- und Finanzierungsplan ist gesondert auszufüllen und beizufügen.

**Ausschreibung und Auswahl von Trägerschaften für bezuschusste soziale Einrichtungen**

**BEWERBUNGSFORMULAR**

000002 JA2

**Ausschreibung: Einrichtung / Projekt**

Name der ausgeschriebenen Einrichtung / des ausgeschriebenen Projektes

**Trägerschaft für die Nachbarschaftsarbeit „Alte Heimat“**

**Bewerbung: Träger**

Name des sich bewerbenden Trägers

Jane Addams Zentrum e. V.

Adresse und Kontaktdaten

Name:

Jane Addams Zentrum

Adresse und Hausnummer:

Prof-Kurt-Huber-Str.

22

PLZ und Ort:

82166

Gräfelfing

Telefon:

0174/7646598

Telefax:

E-Mail:

info@jane-addams-zentrum.de

Name der verantwortlichen Ansprechperson

**Trägerhintergrund / Trägerdarstellung**

Mögliche Beschreibung des Trägers und seiner Betätigungsfelder, Verbandszugehörigkeit, Leitbild etc.

Das Jane Addams Zentrum e.V. (jaz) setzt einen Fokus auf Stadtteilarbeit, Bürgerschaftliches Engagement und die Förderung der gesellschaftlichen Beteiligung junger Flüchtlinge.

Seit 2011 ist jaz unter der Nummer VR 203923 im Vereinsregister beim Amtsgericht München eingetragen. Es ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und vom Finanzamt München für Körperschaften unter der Steuernummer 143/217/60784 als gemeinnützig anerkannt. jaz ist ein unabhängiger und gemeinnütziger Verein und versteht sich als soziales Dienstleistungsunternehmen insbesondere im Großraum München.

jaz ist den Prinzipien von Selbstverantwortung und Solidarität verpflichtet. Unabhängig von Weltanschauung, Nationalität, Ethnie, Gender, sexueller Identität, Religion und Kultur ist jaz den Menschenrechten verpflichtet und strebt soziale Gerechtigkeit und Inklusion an.

Geleitet vom Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit setzt jaz das Recht auf Selbstbestimmung der Bürger/innen und hier ansässigen Flüchtlinge voraus. Im Mittelpunkt stehen der Erhalt bzw. die Verbesserung der Lebensqualität sowie die Förderung und Stärkung der Ressourcen der Beteiligten und deren Gemeinschaft. Alleinstellungsmerkmal des Vereins ist der Arbeitsansatz von Community Organizing (CO). Der Verein setzt auf die demokratische Macht der Bürger/innen, die sich organisieren und so handlungs- und durchsetzungsfähig werden. Community Organizing ist politische Bildung und politisches Handeln zugleich. Es aktiviert die Interessen und Werte der Teilnehmer/innen. Mitgestaltung, Dialog, Bottom-Up statt Top-Down, Aktivierung, Respekt, Dialog, Gemein Sinn, Integration und demokratische Entscheidungsprozesse sind Grundsätze unserer Vereinsarbeit.

**Fachlichkeit****Rahmenkonzept, Zielgruppe(n), Ziele der Einrichtung / des Projektes**

Was soll durch die Einrichtung / das Projekt insgesamt erreicht werden?

Rahmenkonzept Die Nachbarschaftsarbeit ist eng mit der baulichen Siedlungsentwicklung verknüpft. In der Siedlung Alte Heimat arbeitet jaz nach dem Prinzip Gemeinwesenarbeit und mit dem partizipatorischen Handlungsansatz Community Organizing, d.h.

- ganzheitlich, zielgruppenübergreifend, sozialräumlich, lebensweltorientiert
- Ressourcen der Mieterschaft und der Siedlung bündeln und stärken, um Lebensverhältnisse strukturell zu verbessern
- Stadtteil-Einrichtungen vernetzen und strategisch nutzen
- auf der Grundlage einer respektvollen Haltung für die Sichtweise der Siedlungsbewohner/innen
- Selbstorganisation statt Fürsorge
- Aktivierung und Handlungsfähigkeit der Mieterschaft fördern, um Kontrolle über ihre Lebensbedingungen und Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen
- Gemeinschaft bilden und dadurch Isolation entgegen wirken
- gegen Ausgrenzung und Diskriminierung, Inklusion fördernd

Zielgruppe ist die gesamte Mieterschaft, diese besteht aus

- 750 Personen in 600 Wohneinheiten auf dem Hauptsiedlungsgelände und im Thomas-Wimmer-Haus (TWH), rund 60 % sind über 60 Jahre alt, manche über 90.
- Mehrheitlich sind sie Empfänger/innen von Grundsicherung, Hartz IV oder kleinen Renten
- Viele haben physische und/oder geistige Behinderungen oder Erkrankungen
- Eine Trainingswohngruppe der Lebenshilfe (LH), in der 11 Bewohner/innen darauf vorbereitet werden, eigenständig in guter Nachbarschaft zu leben
- ehemalige Flüchtlinge mit gesichertem Aufenthaltsrecht aus z.B. Afghanistan, Irak, Somalia, Nigeria und Eritrea, meist als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge nach Deutschland eingereist, machen knapp 15% der Siedlungsbewohner/innen aus.
- Teilnehmer/innen an Aktivitäten kommen aus 22 Ländern und vier Kontinenten

Ziele der Einrichtung

Das Projekt Nachbarschaftsarbeit Alte Heimat entwickelte sich aus der REGSAM Schwerpunktarbeit in einem Gebiet mit sozialpolitischem Handlungsbedarf. Die Siedlung ist in einem baualtersbedingt deutlich verbesserungsbedürftigen Zustand. Die Mieterschaft sorgt sich um die Instandhaltung der Wohnanlage und den Erhalt der Wohnqualität. Um den Bedarf festzustellen, beauftragten REGSAM und das Koordinationsgremium jaz zunächst mit der Bewohneraktivierung.

Dazu gehörten:

- Gründung und Beratung der Bewohnerinitiative, Alte Heimat Arbeitskreis AHA
- Förderung der Teilnahme der Mieterschaft an Sanierungs- und Bebauungsentscheidungsprozessen und Eruerung ihrer Belange
- Stärkung des Zusammenhalts der Mieter/innen, mit Focus auf die Siedlungsgeschichte und -zwecke
- Mieter/innen ermöglichen, ihre Zukunft selbst zu gestalten

Vorlaufprojekt

2012: Erstes Brunnenfest bei dem Mieter/innen ihre Sorgen ansprechen, Befragungen, Gründung des AHA, Antrag in Bürgerversammlung auf Teilnahme der Mieter/innen an Planung und Entscheidungen bzgl. Instandhaltung, Bebauung und Neukonzeption

2013: Beziehungsaufbau; Erstes Treffen mit Kommunalreferat mit 125 Bewohner/innen, Stadtrat beschließt Beteiligung der Mietervertretung; Jour Fixe mit GEWOFAG, Kommunalreferat, Architekten, AHA und jaz über Untersuchungen und Pläne; nachbarschaftsfördernde Maßnahmen; Umfrage des AHA zu Mieterwünschen; Kerngruppe des AHA gebildet; AGs für Öffentlichkeitsarbeit und Soziales; erste Flyer über AHA; Initiierung Monatsfrühstücke und Monatstreffen; AHA nimmt an Koordinationsgremium teil; Ortsbegehungen mit Architekten, Wanderausstellung zur Siedlung und AHA; zweites Brunnenfest mit 140 Teilnehmer/innen und Adventsfeier zusammen mit Flüchtlingsberatung, ASZ und AWO; Treffen für TWH Bewohner/innen

2014: Jour Fixe; Befragungen; AHA Katalog der Mindestmaßnahmen; Aufbau des Kontakts zur Lebenshilfe; Kegeltturnier; Weiterführung der Frühstücke und Monatsreffen; Koordinationsgremium; Sozialraumanalyse der Umgebung; AHA Website; Mittel aus dem Selbsthilfezentrum für den AHA ermöglichen u.a. Beratung durch einen Architekten; Konfliktgespräche mit GEWOFAG bzgl. SAT Anlagen/ Fernsehempfang sowie Balkensperrung; 3. Brunnenfest; Adventsfeier; ASZ Bibliothek wird 1/Wo zur Besprechungsraum für Kerngruppe, AGs und jaz Sprechstunden; Ortsbegehung Bürgermeisterin und Stadträt/innen; mehr Barrierefreiheit gewonnen

2015: Städtebauliches Entwicklungskonzept wird vom Kommunalreferent dem AHA/BA/Mieterschaft vorgestellt; Jour Fixe; ASZ Bibliothek umgebaut in Alte Heimat Treff – jaz und AHA Besprechungen, Sprechstunden, Begegnungsort für Mieter/innen; Verhandlungen mit GEWOFAG u Kabel&Medien – Lösungsvorschläge liegen GEWOFAG GF vor; Balkone ersetzt oder saniert - Pressemitteilung Kommunalreferat und GEWOFAG zu Erfolgen und Kooperation mit AHA; Monatsfrühstücke, Monatstreffen, Feste in Kooperation mit Siedlungseinrichtungen; Ortsbegehung Bürgermeisterin und Stadträt/innen

Jour Fixe Teilnehmer/innen sind GEWOFAG Holding und Mieterzentrum, Kommunalreferat, AHA; jaz, BA 25 und Fachleute, seit 2015 auch Vertreter/innen des Stadtrats, des Sozialreferats und des Amts für Wohnen und Migration.

Zentrale Themen der Befragungen, Umfragen und Gespräche 2013-15 sind: Sanierungswünsche, Angst vor Umzug/Räumung, bezahlbare Mieten, Sicherheit, Barrierefreiheit, hellhörige Wohnungen, Qualität des Fernsehempfangs, Generationskonflikte, Taubendreck, Sanitäranlagen und Aufzug im TWH, Sehnsucht nach mehr Nachbarschaftskontakten, Kiosk, Wohnqualität in der parkähnlichen Anlage, Ruhe, gute Verkehrsanbindung.

#### Methodisches Vorgehen der Nachbarschaftsarbeit:

##### *Bewohneraktivierung und Partizipation durch Zuhörprozesse:*

- Interviews oder Gruppengespräche mit Angehörigen aller Bewohnergruppen
- Themen identifizieren, die Bewohner/innen besonders berühren,
- Lösungsvorschläge formulieren und Themenkampagnen planen und durchführen
- Nachhaltige Organisationsstruktur aufbauen, die auch neue Themen aufgreifen kann
- Kontakte im Wohngebiet herstellen und Vertrauensbeziehung zu den Mieter/innen aufbauen
- Schlüsselpersonen identifizieren, Fakten zu Lebensverhältnisse und Angebote vor Ort sammeln
- Ergebnisse der Interviews in öffentlichen Versammlungen der Mieterschaft zurückspeiegeln
- Themengruppen bilden, um zusammen mit Bewohner/innen Lösungswege zu entwickeln und potente Entscheidungsträger und Verbündete zu identifizieren

##### *Umsetzung*

- Die Projektleitung stellt Wissen über kommunale Entscheidungsprozesse und Vernetzungsstrukturen, Politik und Ämter zur Verfügung
- Es werden miteinander Lösungsschritte ausgearbeitet, die die Mieterschaft selbst gehen kann, z. B. Anträge, Gespräche mit Verbündeten oder Entscheidungsträgern sowie Verhandlungen

Diese Aktivitäten zeigen Bewohner/innen, dass das, was sie erleben, auch von anderen so erlebt wird. Dadurch entwickeln sich Solidarität und Gemeinschaft. Nun, da die Gemeinschaft sich als stark erlebt, übernimmt sie auch nachbarschaftliche Aufgaben, wie die Organisation von Festen, von Hilf- und Abholdiensten u.a.m..

##### Projektleitung

Die Projektleitung bildet die Siedlungsbewohner/innen in den Methoden und Werten des Community Organizing aus und befähigt sie, gemeinsam ihre Lebensqualität und die Wohnbedingungen im Stadtteil aus eigener Kraft zu verbessern. Die Arbeits- und Handlungsgrundsätze sind:

- auf die Menschen mit Neugier und Respekt zugehen
- in den Schuhen der Mieter/innen gehen und mit ihren Augen sehen
- Offene Fragen stellen: Was zu tun ist, steht nicht im Vorhinein fest
- Selbstverständnis: Mieter/innen sind Experten in eigener Sache und haben Fähigkeiten, die die Kenntnisse der Mitarbeiter/innen ergänzen und das Projekt bereichern
- Der Mieterschaft beistehen, nicht für sie sprechen, sondern mit ihnen handeln
- Hoffnung und Vertrauen vermitteln
- Selbstvertretung der Mieter/innen stärken: beim Jour Fixe, in Verhandlungen und Gesprächen

- Wissen und Erfahrungen über Entscheidungsprozesse, Bürgerrechte, Strategieentwicklung
- strukturierte Arbeitsweisen wie Arbeitsgruppen, Tagesordnungen, Protokollführung vermitteln
- Beratende Funktion in wöchentlichen Strategie- und Besprechungstreffen mit AHA/Kerngruppe, Informationsaustausch, Briefe, Planung von öffentlichen Veranstaltungen und sozialen Aktivitäten
- Kritische Reflexion: Nach jeder Veranstaltung wird mit dem AHA zusammen ausgewertet
- Langer Atem: Begleitung der Mieterschaft und des Bauprozesses ist langwierig, neue Herausforderungen ergeben sich im laufenden Prozess, neue Impulse aus neuen Befragungen
- Evaluation und Dokumentation der Arbeitsschritte und des gesamten Beratungsprozesses

Mögliche Differenzierung der zielgruppenspezifischen Ausrichtung z.B. nach Alter, Geschlecht, sozialer Lage, Nationalität, regionalem Bezug, sonstigen Kriterien

Querschnittsaufgaben: Diversity Management/ Menschen mit Behinderung, psychischen oder physischen Erkrankungen/ sexuelle Identität/ Gender Mainstreaming/ Generationsübergreifende Arbeit/ Diskriminierungen und Isolation abbauen

Das Prinzip der gleichwertigen Einbeziehung bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Besonderheiten wird bei allen gesellschaftlichen Gruppen angewandt: Migrant/innen, Flüchtlinge, Frauen und Männer, Homosexuelle, Transgender, Jüngere und Ältere, Menschen mit Behinderung und Krankheiten, Menschen, die aus der Wohnungslosigkeit kommen, werden gleichwertig in die Bewohnerarbeit einbezogen. Folgende Maßnahmen sind exemplarisch:

- Spezifische Aktivierungs- und Beteiligungsstrategien für bestimmte Gruppen und/oder sie in „geschützten“ Räumen aufsuchen, z. B. Gruppenabende der Lebenshilfe besuchen
- Integration durch Ermöglichung von Teilhabe am Gemeinwesen: offene Monatstreffen für alle Bewohner/innen, bei denen Themen ernst genommen und bei Bedarf weitergeleitet werden
- Soziale und kulturelle Barrieren durch gegenseitige Hilfsangebote abbauen (Reparaturtauschmärkte, für den Nachbarn einkaufen, Begleitung von Älteren durch Jüngere)
- Maßnahmen für interkulturellen Austausch und Begegnung der Generationen: Saisonfeste, monatliche Frühstücke, Kochabende und Kochbuch, RamaDama
- Möglichkeiten zu Treffen von Bewohnern einzelner Hauseingänge
- Solidaritätsfördernde Projekte: z. B. auf Diskriminierung aufmerksam machen, dadurch das Vertrauen der benachteiligten Gruppe gewinnen und die Aufmerksamkeit anderer dafür wecken
- erfolgreiche Lobbyarbeit für Barrierefreiheit und für konkrete Verbesserungen (z.B. funktionierender Aufzug im siebenstöckigen TWH, Absenkung der Straßenkanten vor dem ASZ, freier Zugang zur Wohnung über Terrassentüren für Menschen im Rollstuhl)

Das Nachbarschaftsprojekt identifiziert Themen, die "benachteiligte" Gruppen mit anderen Bewohner/innen teilen. Bei einem Gruppenabend der Lebenshilfegruppe wurde eine Liste ihrer Wünsche erstellt: Kegeln, Badminton, Kunstprojekte u.a. Das Projekt organisierte ein Kegelturnier im ASZ und machte damit die Bewohner/innen der Lebenshilfe mit dem ASZ vertraut. Seitdem nehmen einige an Festen im ASZ teil und helfen dabei. Als Terrassen und Balkons aus Verkehrssicherheitsgründen gesperrt wurden, kamen sie zu Monatstreffen und unterschrieben einen Protestbrief an den Oberbürgermeister. Ein mutiger Schritt in die Öffentlichkeit.

Die Themen der TWH Bewohner/innen werden manchmal von Bewohner/innen der Hauptsiedlung nicht beachtet, weil sie aufgrund der wesentlich schlechteren Ausstattung ihrer Wohnungen (z.B. Gemeinschaftsbäder) wenig soziale Anerkennung genießen. Um ihre Zugehörigkeit zur Siedlung deutlich zu machen und ihre Isolation zu durchbrechen, finden Gespräche abwechselnd im Treff und im TWH statt.

Der Fokus auf Themen, die Bewohner/innen besonders berühren, spielt eine große Rolle, um unterschiedliche Bewohnergruppen einzubeziehen. Grundsatz der Arbeit ist es, Probleme ernst zu nehmen und sie den Entscheidungsträgern vorzulegen. Der Erfolg dieser Arbeitsweise ist in den steigenden Teilnahmezahlen an Monatstreffen zu sehen: von anfänglich 30 sind es aktuell 60 - 70. Je nach Thema kommen auch Bewohner/innen der Lebenshilfe und ehemalige Flüchtlinge. Entscheidungen im Monatstreffen werden abgestimmt, so z. B. wurde der Nachbarschaftstreff von Treff 22 in Alte Heimat Treff umbenannt

## Leistungsbeschreibung

000006 JA2

Bezeichnung und Erläuterung der einzelnen Leistung(en) inklusive Zielsetzungen

### Aktivierung und Bedarfsermittlung aufbauend auf bestehenden Projektstrukturen:

- Kontaktpflege und Gewinnung von Mieter/innen, die sich für ihre Siedlung engagieren möchten, ist weiterhin eine Haupttätigkeit der Projektleitung
- Weiterentwicklung von Gesprächsmöglichkeiten, um die unterschiedlichen Bewohnergruppen und Generationen innerhalb des Gemeinwesens zu erreichen.
- Gewinnung von Engagierten und kontinuierlicher Beziehungsaufbau
- niederschwellige Kontakte bei Monatsfrühstücken zur Bedarfsermittlung
- in der Siedlung unterwegs: Kontinuierliche Aktionsforschung und Sozialraumanalysen mit Unterstützung von Studierenden der KSFH und Ergebnisweitergabe an relevante Stellen
- Offene Sprechstunde, um Belange der Mieterschaft zu erfahren und den Dialog zu eröffnen
- Strategischer Aufbau von Kooperationen

### *Fortsetzung der Unterstützung und Begleitung der initiierten Projekte und Arbeitskreise:*

- Beratung und Begleitung der Mieterschaft und des AHA in wöchentlichen Kerngruppe-Treffen und offenen Monatstreffen während der Phasen der Planung, Instandhaltung und Bebauung
- Ausbau der Selbsthilfeprojekte und der kulturellen und nachbarschaftsfördernden Angebote, u. a. Frühstücke, Feste, Nachbarschaftshilfe, PC Workshop, Internet Café

### *Vernetzung*

- Weiterführung der Zusammenarbeit und des Austauschs mit dem ASZ, der Psychosozialen Beratung der AWO, dem Amt für Wohnen und Migration, Abteilung Junge Flüchtlinge, und der Lebenshilfe
- Aufbauend auf das Koordinierungsgremium wird eine zielgerichtete Koordinationsgruppe im Rahmen der REGSAM Facharbeitskreisstruktur moderiert und Informationsfluss gewährleisten
- Ausweitung eines Netzes von Multiplikatoren (Bewohner/innen) für die soziale und kulturelle Entwicklung der Siedlung und des Treffs sowie Förderung von Projekten, die zur Bildung sozialen Kapitals beitragen (z. B., Flohmarkt, Kegelturnier, Bastelnachmittage, Werkzeugtauschmarkt)

### *Öffentlichkeitsarbeit*

- Bekanntmachen der Nachbarschaftsarbeit und der Bauplanung durch Flyer und in Monatstreffen, Website des AHA Arbeitskreises <http://aha-2012.de/>, Pressearbeit, Ortsbegehungen für Politik/Ämter/Hochschulen sowie eine Wanderausstellung, zuletzt in der Kirche Zwölf Apostel

### *Konfliktmanagement innerhalb des Gemeinwesens und nach Außen*

- Community Organizing macht Konflikte manifest und entwickelt dafür Lösungsstrategien
- die Fachkraft übt mit Projektteilnehmer/innen Gesprächsführung und Verhandlungstechniken
- Vertrauensbildende Maßnahmen und präventive Angebote zum interkulturellen und generationsübergreifenden Austausch: Niederschwellige Angebote wie Internationale Kochabende, Flohmarkt, Erzähl Café, Tag der Nachbarschaft
- Ansätze gegenseitiger Hilfe wie Handwerktauschmarkt und Abholen von Rollstuhlfahrer/innen.
- Gemeinsame Organisation der Maßnahmen überwindet Barrieren und schafft Gemeinsamkeit
- Angebote von jaz Mediatorinnen oder Gruppengespräche für z B. Hausgemeinschaften oder in Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen vor Ort (ASZ, psychosoziale Beratung, Flüchtlingsberatung). Typische Konflikte resultieren aus der Hellhörigkeit der Wohnungen oder unterschiedlichen Lebensvorstellungen der Generationen
- Konfliktcoaching durch das jaz Fachteam
- Vernetzung mit SteG (Amt für Wohnen und Migration) und bei Bedarf Einsatz von Mediation
- Verhandlungen bei Konfliktthemen zwischen Mieter/innen und Mieterzentrum, die bereits zu einer Verbesserung des Klimas und zu zufriedenstellenden Lösungen führten (Verbesserter Fernsehempfang, Balkonsanierung, vereinzelte barrierefreie Zugänge)

### Weitere Leistungen

- Jour Fixe mit GEWOFAG, Kommunalreferat und Architekten: mindestens einmal monatlich
- Arbeitsgruppen Soziales, Öffentlichkeit und Aufbau neuer AG wenn neue Themen entstehen
- Fortbildungen und Workshops für AHA: Organisationsstruktur, Fundraising, Verhandlungen, Strategieentwicklung
- Austausch von AHA mit ähnlichen Projekten in Zusammenarbeit mit Forum Community Organizing (FOCO) und European Community Organizing <http://econnet.eu/pages/news.php>

- AHA Mitglieder nehmen an bundesweiten und internationalen Konferenzen teil
- Kontaktpflege mit dem beratenden Architekten
- Raummanagement

**Organisationsstruktur**

Kurzbeschreibung der Organisationsstruktur, z.B. Aufbau- und Ablaufstruktur

Die sieben Handlungsstränge der Nachbarschaftsarbeit			
Handlungsstrang 2	Handlungsstrang 3	Handlungsstrang 4	Handlungsstrang 5
Auf- und Ausbau einer effektiven Gremienstruktur zur Mieter-selbstorganisation	Solidarität und Gemeinschaft innerhalb der Mieterschaft, Inklusion benachteiligter Gruppen	Begleitung der Instandhaltungs- und Bauprozesse	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung
- AHA - Kerngruppe - Themengruppen - Vertreter- und Sprecherstruktur	Regelangebote - Feste - Monatstreffen - Frühstücke -	Jour Fixe mit - Kommunalreferat - GEWOFA - BA - Stadtrat - Sozialreferat -	Pressearbeit Aufbau von Kontakten zu Entscheidungsträgern - Bürgermeister - Stadtrat, BA - Verwaltung
Begleitung und Strategieberatung der Mietergremien  Auswertung und kritische Reflektion innerhalb der Themengruppen	Einzelmaßnahmen zum interkulturellen Austausch und Begegnung der Generationen - Kegeltturnier - RamaDama - Flohmarkt - Kochbuch - Etc.	Mieterberatung während der 4 Bauphasen - Umzug, Baulärm;	REGSAM Kontakt mit Einrichtungen vor Ort
	Ressourcen bündeln und stärken von der Gruppe und Einzelpersonen		Austausch mit Nachbarschaftstreffs und deren Trägern
Konfliktcoaching/Konfliktgespräche und Verhandlungen			
Siedlungsgeschichte/Identität			

Handlungsstrang 1	Handlungsstrang 6	Handlungsstrang 7	
Bedarfserhebung, Beziehungsaufbau und Zuhörprozesse	Dokumentation und Transparenz	Verstetigung	
- Interviews - Befragungen - Gespräche - Sprechstunde	- Jahresberichte - Statistik - Fachaustausch - Ortsbegehung für Entscheidungsträger, Fachkräfte und Hochschulen	- Organisationsstruktur - Entscheidungsprozesse - In Mieterversammlung bestätigt -	

Aufbauend auf den im Vorlaufprojekt geschaffenen Strukturen sind Ziele weiterhin die Mobilisierung der Mieterschaft anhand gemeinsamer Themen und die Lösung konkreter, aktueller Belange

sowie die Sicherung der weiteren Teilnahme der Mieterschaft an Sanierungs- und Bebauungsentscheidungsprozessen und die Stärkung des Zusammenhalts von Mieter/innen.

*Beratung und Begleitung der Mieterschaft und des AHA* während der Phasen von Planung, Instandsetzung und Bebauung: Der Zeitrahmen erstreckt sich über 2 - 3 jährige Phasen bis 2025 oder länger und beinhaltet Instandsetzung im Kiem-Pauli-Weg, Neubau auf dem Parkplatz Hans-Thonauer-Straße, Abriss von Gebäuden in der Zschokkestraße, Abriss und Umzug des ASZ, Neukonzeption und Bau eines Quartiershauses, weiterer Neubau und Abriss.

*Bedarfsermittlung:* Die Siedlung wird für 10 Jahre weitgehend zur Baustelle, was bes. für Ältere und Kranke belastend sein wird. Alle Mieter/innen werden sich mit der Frage eines möglichen Umzugs auseinandersetzen müssen. Das Projekt Nachbarschaftsarbeit Alte Heimat wird dabei eine wichtige Rolle spielen und wird sich damit befassen, wie die Interessen der einzelnen Bewohner/innen sowie des Gemeinwesens vermittelt und geschützt werden können.

- Befragungen und Monatstreffen, um die Sichtweise der Mieterschaft zu erfahren und die vertrauensvollen Beziehungen zwischen jaz, Mieter/innen und AHA aufrecht zu erhalten.
- Familienorientierte Angebote wegen wachsender Kinderzahlen, insbesondere in Flüchtlingsfamilien. Diese Gruppe begann 2014 Gemeinsamkeiten mit den älteren Bewohnern und dem AHA zu entdecken. Vor allem soziale Kontakte sind für sie wichtig. Zu Festen bringen sie Spezialitäten aus der Heimat mit. In den Monatstreffen melden sie sich zu einzelnen Themen wie Fernsehempfang, Schimmel in Wohnungen oder Stellplätze für Kinderwagen zu Wort. Auch wenn sie andere Sorgen haben als die älteren Mieter/innen, die die Siedlung als ihre letzte Lebensstation sehen, heißen die AHA Mitglieder sie willkommen und freuen sich, dass ihre sozialen Veranstaltungen Zuspruch finden: Gemeinsames Essen und Singen überwinden soziale und kulturelle Barrieren. Veranstaltungen werden so konzipiert, dass sich alle Bewohnergruppen angesprochen fühlen. Um älteren Bewohner/innen eine Teilhabe an Monatstreffen oder Informationsveranstaltungen zu ermöglichen, wurden zwei Mikrofone und ein Beamer angeschafft. Durch regelmäßige Kommunikation über einfache schriftliche Einladungen im stets gleichen Format sind die Monatstreffen und Frühstücke zur Tradition geworden. Um die Isolation mancher Bewohnergruppen zu durchbrechen, finden Gespräche abwechselnd im Treff und im TWH statt. Mit den Beratungsstellen vor Ort werden Bedarfe ermittelt, Lösungen besprochen und Events gemeinsam durchgeführt.

Der Fokus auf Themen, die Bewohner/innen besonders berühren, spielt eine große Rolle, um unterschiedliche Bewohnergruppen einzubeziehen. Grundsatz der Arbeit ist es, Probleme ernst zu nehmen und diese den Entscheidungsträgern vorzulegen. Der Erfolg dieser Arbeitsweise ist in der Teilnahme an Monatstreffen zu sehen. Rund 150, je nach Thema, haben seit zwei Jahren ein oder mehrere Monatstreffen besucht. Etwa 30 % der Mieter/innen haben Monatstreffen, Feste bzw. Frühstücke besucht. Entscheidungen im Monatstreffen werden abgestimmt, so z. B. wurde der Nachbarschaftstreff von Treff 22 in Alte Heimat Treff umbenannt.

*Verstetigung:* Die AHA Entscheidungsprozessen, Organisations- Planungs- und Vertretungsstrukturen, werden festgelegt und von der Mieterschaft in einer Mieterversammlung bestätigt.

*Stärkung der Selbstorganisation:* Monatstreffen, Jahresversammlungen und Events machen den AHA und den Treff sichtbar und sichern Stabilität. Die Arbeitsgruppenstruktur garantiert wachsende Beteiligung der Mieterschaft und eine entlastende Arbeitsverteilung. Beratung von Fachkräften wie Architekten sowie Teilnahme an Austausch mit ähnlichen Projekten stärken die Kompetenzen und Selbstbewusstsein des AHA und der Mieterschaft.

*Bildung:* Referent/innen zu Themen wie Stromsparmaßnahmen, Selbstverteidigung und Sicherheit im Alter, Interkulturalität, Gendermainstreaming, Sexuelle Identität, Wohnen im Viertel

*Öffnungszeiten und Raumnutzung:* Die Rolle des Alte Heimat Treffs als sichtbare Begegnungsstätte der Mieterschaft und deren Vertretung ist wesentlich. Hier kann der AHA unmittelbar angesprochen werden und hier treffen Mieter/innen die Projektleitung in ihren Sprechzeiten an. Ein gutes Raummanagement ist unabdingbar.

- Tagsüber: Sprechstunden von jaz, AHA und Psychosoziale Beratung der AWO sowie Besprechungen, Facharbeitskreise, Themengruppen des AHA, Bastelnachmittage, Kaffeestunden
- Abends: Sprechstunde der Flüchtlingsberatung und Themenabende
- Gespräche mit BA Mitgliedern und Stadträt/innen bei Bedarf abends
- Computerwerkstatt und Internet Café am Wochenende.



- Gruppen oder Einzelne können den Raum für private Anlässe nutzen (Trauerfeier, Geburtstag)
- In Kooperation mit dem ASZ finden in dessen Räumen Feste, öffentliche Veranstaltungen, offene Monatstreffen für Mieterschaft, Kegeltturnier sowohl abends als auch am Wochenende statt

### Qualitätssichernde Maßnahmen

Angaben zu qualitätssichernden Maßnahmen

- Systematische Qualifizierung und ganzheitliche Vorgehensweise ist bei der sozialpädagogischen Fachkraft Voraussetzung
- Supervision durch FOCO
- Zielvereinbarungen und Planungsgespräche mit der Quartiersbezogenen Bewohnerarbeit
- Kollegiale Beratung mit jaz Fachteam und zielgerichtete Fortbildungen
- Vernetzung und Austausch mit Kolleg/innen in den Einrichtungen vor Ort und in den REGSAM Strukturen
- Fachaustausch in den Gremien der Münchner Nachbarschaftstreffs und deren Trägertreffen
- Fachlicher Austausch mit zwei Hochschulen (KSFH und Hochschule Landshut)
- Statistik und Jahresberichte, Evaluation und Dokumentation aller Maßnahmen

### Kooperationen

Angaben zur Kooperationsbereitschaft und bestehenden Kooperationen (z.B. Netzwerke)

Vernetzung und Ausbau der sozialen und wirtschaftlichen Ressourcen im Stadtteil sind ein wesentliches Element der Gemeinwesenarbeit und des Handlungsansatzes Community Organizing. Umfassende Kooperationen und Netzwerke konnten im Vorlaufprojekt aufgebaut werden: Seit 2013 sind jaz sowie der AHA Mitglieder im Koordinationsgremium. Heute besteht ein regelmäßiger Austausch mit den sozialen Einrichtungen, dem BA 25 und den Pfarrgemeinden. Es gilt, diese zu erweitern und voranzutreiben.

Der Nachbarschaftstreff moderiert den neuen REGSAM Facharbeitskreis, den Nachfolger des Koordinationsgremiums und ist damit ein Schlüsselakteur der Vernetzungsarbeit geworden.

Im Jour Fixe werden Informationen über Bedarfe sowie Sanierungs- und Bauinformationen mitgeteilt und die vorhandene Vertrauensbasis für die künftige Zusammenarbeit mit dem Kommunalreferat, der GEWOFAG, Sozialplanung, Stadträt/innen und städtebaulichen Fachkräften ausgebaut.

Die Sozialplanung betrachtet den AHA als hilfreichen Gesprächspartner. Die Siedlungseinrichtungen, das ASZ Laim, die Psychosoziale Beratung der AWO, die Flüchtlingsbetreuung des Amtes für Wohnen und Migration und die Lebenshilfe sind geschätzte Partner. Mit ihnen werden Bedarfe ermittelt, Lösungsvorschläge und Strategien besprochen und Events gemeinsam durchgeführt.

Die derzeit bestehenden Netzwerke stärken die Position des AHA, unterstützen die Mieterschaft, beziehen Stellung und erläutern die Lage im BA und in städtischen Gremien.

### Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

#### Wirtschaftlichkeit / Sparsamkeit

Darstellung des Finanzkonzeptes, insbesondere mit Angaben zum Einsatz von Eigenmitteln, zur Einbringung von Drittmitteln, Stellenschlüssel und Einwertungen

Der Verein arbeitet nach den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Diese werden gewährleistet durch laufendes Controlling, effizienten und nachhaltigen Mitteleinsatz und eine vorausschauende Steuerung.

Die Finanzbuchhaltung wird von der Initiativgruppe e. V., IG- Buchhaltungsservice für Lohn-/Gehaltsabrechnung für öffentliche geförderte Vereine, und einer Verwaltungskraft für Zahlungsverkehr, Verwaltung von Mitglieder- und Spendendaten und Entwicklung von Kampagnen-Tools für Spendenaufrufe durchgeführt. Der Rechnungsprüfer arbeitet ehrenamtlich.

Der Verein ist ein kleiner Träger, der aus Sparsamkeit und um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, Vergütungsvereinbarungen und Arbeitsverträge auf Honorar- oder Minijobbasis unterhält. Die personelle Ausstattung besteht aus einer Projektleitung mit einer halben Stelle, einer Hilfskraft und einer Praktikant/in. Eine Reinigungskraft ist auf Minijob-Basis tätig. Im Projekt arbeiten rund 30 Freiwillige unentgeltlich.

Das Projekt lebt von den Menschen: Der Raumaufwand ist bescheiden, 25 qm für Besprechungsraum, Teeküche und Toilette. Sachspenden von AHA Mitgliedern und Besucher/innen ermöglichen eine große Bandbreite an sozialen Veranstaltungen und Maßnahmen, Turniere, RamaDama, Feste, das Monatsfrühstück. PC Werkstatt und Internet-Café werden ehrenamtlich geleitet. Die Vereinskosten sind gering und aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden gedeckt.

Weitere Finanzquellen sind das Selbsthilfe Zentrum für den AHA für Öffentlichkeitsarbeit und Fachberatung, EU Fördermittel für Bildung und Teilnahme an internationalen Tagungen und Stipendien von Kooperationspartnern wie FOCO, die Austausch und Fortbildung subventionieren.

### Darstellung der besonderen Eignung

Warum halten Sie Ihre Trägerschaft für die ausgeschriebenen Einrichtung / das ausgeschriebenen Projekt für besonders geeignet?

Das Jane Addams Zentrum verfügt über breite Kenntnisse und Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen der Gemeinwesenarbeit und Bewohneraktivierung sowie in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit: Die jaz Vorsitzende, auch Vorsitzende des Forum Community Organizing, <http://www.fo-co.info/>, ist seit 1995 Lehrbeauftragte an der Katholischen Stiftungshochschule und der Hochschule für angewandte Wissenschaft Landshut in den Fächern Gemeinwesenarbeit und Praxis der Sozialen Arbeit mit Flüchtlingen sowie ehemalige Leiterin zweier Community Organisationen in Cleveland, Ohio.

Das Fachteam verfügt über Methodenkenntnisse in Aktionsforschung, Konfliktvermittlung und Bürgerbeteiligung und hat an Community Organizing Fortbildungen teilgenommen. Seit 20 Jahren leistet es erfolgreiche Stadtteilarbeit in der Umgebung von Flüchtlingswohnprojekten und Gemeinschaftsunterkünften geleistet. Mitglieder des Fachteams leiten Praktikant/innen an und lehren in Praxisseminaren der KSFH. Sie bilden Erzieher/innen und Sozialarbeiter/innen in der Flüchtlingsarbeit in Rechts- und Betreuungsfragen aus und haben Nachbarschaftshilfe wie auch Asylhelferkreise im Landkreis organisiert. Sie referieren zu aktuellen Flüchtlings- und Genderthemen.

Der Verein hat zahlreiche Vorerfahrungen mit den Bewohner/innen: Zu den Flüchtlingen in der Siedlung besteht eine lange und besondere Vertrauensbeziehung, da viele damals als „unbegleitete Minderjährige“ vom jaz Fachteam beraten und betreut wurden. Seit 2012 führt jaz zusammen mit Studierenden in der Alten Heimat aktivierende Befragungen durch. Im Auftrag von REGSAM leitete jaz die Aktionsforschung 2012-13 und ergänzte diese 2014 mit einer Sozialraumanalyse im Umfeld der Siedlung mit dem Schwerpunkt Barrierefreiheit.

Der Verein strebt soziale Gerechtigkeit für alle Gesellschaftsgruppen an. In seinem Leitbild betont jaz, dass Stadtteilbewohner/innen aller Nationen und Generationen Expertinnen und Experten ihrer Lebenslage und mündige Bürger/innen sind. jaz arbeitet nach dem Arbeitsprinzip Gemeinwesenarbeit, das Menschen im Dialog engagiert und auf die Ressourcen von Community und Einzelnen setzt, Selbsthilfe Fürsorge vorzieht und Räume der Begegnung sowie für Schulungen und ehrenamtliche Angebote anbietet. jaz ist flexibel und innovativ. Das Fachteam ist multi-ethnisch, multi-religiös und stammt von vier Kontinenten; die Vorstände sind weiblich und die Mitglieder sind sowohl Rentner/innen wie Berufstätige, Hauptamtliche wie Bürgerschaftlich Engagierte. Vereinsgrundsätze sind die Verbesserung der Lebensqualität und der Lage von Flüchtlingen sowie die Förderung des interkulturellen Dialogs und der Mediation.

Diese Werte werden in der aktuellen Praxis sichtbar: Beispielsweise sind die Engagierten der Mieterschaft in den AHA Arbeitsgruppen rund 60 % weiblich und mehrheitlich über 60. Menschen im Rollstuhl, mit Schwerbehinderung und mit sehr geringem Einkommen haben in den Arbeitsgruppen leitende Positionen. Mit der Trainingswohngruppe der Lebenshilfe werden Themen eruiert. Deren Mitarbeiter/innen sprechen ihren Respekt für unsere Arbeit aus und sehen die LH

Bewohner/innen durch das Projekt gut vertreten. Der AHA steht mit dem Bauvorhaben von mindestens 10 Jahren vor neuen Herausforderungen..jaz ist als Berater des AHA wegen seiner Community Organizing- und Konfliktmanagement Kompetenzen und den seit 2012 aufgebauten Kontakten und Vernetzungen für die Begleitung des AHA besonders geeignet. Kooperationen und Vernetzungen im Stadtteil und in der Siedlung bestehen. Im Vorlaufprojekt war jaz als Mitglied im Koordinationsgremium fester Bestandteil der Schwerpunktarbeit. Aus dem Austausch mit den sozialen Einrichtungen der Siedlung, dem BA und den Pfarrgemeinden werden Kenntnisse und Kontakte mit dem Umfeld gewonnen. Den Treff und die Sprechstunden nutzen auch Laimer Bürger/innen, insbes. zu Miet- und Wohnraumfragen. Auch dadurch werden vielfältige Kontakte aufgebaut.

Dass das Thema bezahlbare Wohnungen für Menschen, die von Grundsicherung, Hartz IV, und Leistungen bei Behinderungen eine Überlebensfrage ist, hat jaz aufgrund der Praxiserfahrungen des Fachteams vom Projektbeginn an erkannt und hervorgehoben. jaz verfügt über zahlreiche Erfahrungen mit dem Amt für Soziale Sicherung, Job Center, Amt für Wohnen und Migration, Jugendamt, Sozialbürgerhäusern usw. und kennt die prekäre Lebenslage von Menschen mit stark begrenzten Einkommen. Der Treff bezieht hierzu Position und betreibt Lobbyarbeit für bezahlbare Wohnungen und Lebensqualität für Menschen mit Behinderung und im Alter.

Die Anschlussfähigkeit an das Vorlaufprojekt ist umfassend gegeben, da jaz das Projekt von Beginn an aufbaute, großes Vertrauen der Mieter/innen genießt und mit den Einrichtungen vor Ort sowie Akteuren wie GEWOFAG, Kommunal- und Sozialreferat und BA Mitgliedern vernetzt ist. Zusätzlich zur Projektleitung ist das jaz-Team der Mieterschaft gut bekannt.

Die vorhandenen Fähigkeiten und Kompetenzen der Siedlungsbewohner/innen wurden in der professionellen Begleitung durch jaz erkannt, gestärkt und gebündelt: Erfahrungen der Bewohner/innen mit Nachbarschaftshilfe, Basteln, Feste veranstalten, Grafik und IT Kompetenzen, Buchhaltung, Protokollführung, berufliche oder persönliche Erfahrungen mit Brandschutz, Gewerkschaften und Mieterinitiativen, u.v.m. blühen in den AHA Arbeitsgruppen auf und ermöglichen viele nachbarschaftsfördernde Aktivitäten.

In einer Pressemitteilung vom Juli 2015 sagte der Kommunalreferent Axel Markwardt, "Für den bald anstehenden Bauverlauf haben wir tragfähige Lösungen gefunden, die auch von den Mieterinnen und Mietern mitgetragen werden, das freut mich sehr; denn die vertrauensvolle und gemeinsame Entwicklung der Alten Heimat ist mir ein großes Anliegen!" Im März schrieb er an den AHA und jaz, dass er sich, „auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit“ freue.

Die Fachkräfte des Jane Addams Zentrum verfügen über exzellente fachliche Voraussetzungen und bilden ein breites professionelles Spektrum ab: Master of European Social Work, Dipl. Sozialpädagog/in, Mediatorin, Supervisorin, Coach, Konfliktmanager, Ausbildung in Community Organizing, Leitung von Community Organisationen, Lehrbeauftragte für Gemeinwesenarbeit und der Praxis der Sozialen Arbeit mit Flüchtlingen, Lehrbeauftragte an der KSFH für die Anerkennung ausländischer Hochschulabschlüsse in Sozialer Arbeit.

Weiterhin hat das Fachteam langjährige Berufserfahrungen in den Arbeitsfeldern Stadtteilarbeit, Beratung von Flüchtlingen und Migrant/innen, Forschung, Konfliktmanagement, Schulsozialarbeit mit Migrant/innen und Flüchtlingen, Erwachsenenbildung, interkulturelle Arbeit und Integration, Nachbarschaftshilfe und Asylhelferkreise, bürgerschaftliches Engagement incl. Anwerbung, Schulung und Beratung von Freiwilligen, Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.

Diese vielfältigen Kenntnisse, Erfahrungen und Vernetzungen sowie der erfolgreiche Aufbau des Projekts seit 2012 sprechen für die besondere Eignung des Jane Addams Zentrums e. V. als Träger für die Nachbarschaftsarbeit in der Alten Heimat in München-Laim.

München, 21.7.2015

Ort, Datum

Unterschrift Vertretungsberechtigte/-r

000012JA

## Anlage 3 zur Bewerbung Nachbarschaftsarbeit „AlteHeimat“


## Kosten- und Finanzierungsplan

Kostenplan				Ab 2016	2017	2018
Personalkosten						
Funktion	Stellenbezeichnung	Vergütung Tarif	Wochen- Std.			
Fachkraft	Dipl.Soz.päd.(FH)	Honorar	18	21.600 €	21.600 €	21.600 €
Hilfskraft		gerinfügig	8	5.400 €	5.400 €	5.400 €
Praktikantin		gerinfügig		2.400 €	2.400 €	2.400 €
Reinigungskraft		Minijob		800 €	800 €	800 €
Honorarkräfte				3.500 €	3.500 €	3.500 €
<b>Sachkosten</b>						
Miete						
Betriebs- und Nebenkosten				1.500 €	1.500 €	1.500 €
Reinigung				100 €	100 €	100 €
ZVK 9,5 %				4.351 €	4.351 €	4.351 €
Telefon/Porti/Büromaterial				1.400 €	1.400 €	1.400 €
Veranstaltungskosten				2.000 €	2.000 €	2.000 €
Öffentlichkeitsarbeit				800 €	800 €	800 €
Sonstige Maßnahmekosten				1.000 €	1.000 €	1.000 €
Personalnebenkosten				1.800 €	1.800 €	1.800 €
Fortbildung/Supervision				1.500 €	1.500 €	1.500 €
Anschaffungskosten (ohne Erstausrüstung)				500 €	500 €	500 €
Einmalige Erstausrüstung				1.500 €	X	X
<b>GESAMTKOSTEN</b>				<b>50.151 €</b>	<b>48.651 €</b>	<b>48.651 €</b>
<b>Finanzierungsplan</b>						
Eigenmittel/Spenden						
Einnahmen						
Sozialreferat/Amt f.Wohnen und Migration				49.000 €	49.000 €	49.000 €
Sozialreferat/Amt f.Wohnen und Migration, Erstausrüstung				1.500 €	X	X
<b>GESAMTFINANZIERUNG</b>				<b>50.500 €</b>	<b>49.000 €</b>	<b>49.000 €</b>

## Erklärung

Es wird anerkannt, daß im Falle der Trägerschaftsauswahl das Einverständnis mit der jederzeitigen Überprüfung durch die zuwendungsgebende Dienststelle – auch in den von der Zuwendungsnehmerin/dem Zuwendungsnehmer genutzten Räumen – zu erklären, sowie dem städtischen Revisionsamt und dem Bayer. Kommunalen Prüfungsverband ein uneingeschränktes Prüfungsrecht einzuräumen ist.

Ort/Datum  
Unterschrift

München, 21.7.2015  


## Scientology-Organisation - Verwendung von Schutzzerklärungen bei der Vergabe öffentlicher Aufträge

Bekanntmachung der Bayerischen Staatsregierung  
Vom 29. Oktober 1996 Nr. 476-2-151 (AllMBl. S.701, StAnz. Nr. 44)

Die Scientology-Organisation in allen ihren Erscheinungsformen ist eine Vereinigung, die unter dem Deckmantel einer Religionsgemeinschaft wirtschaftliche Ziele verfolgt und den einzelnen mittels rücksichtslos eingesetzter psycho- und sozial-technologischer Methoden einer totalen inneren und äußeren Kontrolle unterwirft, um ihn für ihre Ziele zu instrumentalisieren.

Auf Grund der jetzigen Erkenntnislage ist davon auszugehen, dass ein nach der Technologie von L. Ron Hubbard geführtes Unternehmen als Bestandteil der Gesamtorganisation Scientology zu betrachten ist. Ein derartiges Unternehmen übernimmt die Verpflichtung, die Technologie von L. Ron Hubbard und die Ideologie von Scientology zu verbreiten, ihren Bestand zu sichern und in der Gesellschaft als allgemeines Gedankengut zu etablieren. Dadurch droht auch öffentlichen Stellen bei Geschäftskontakten eine Infiltration und Ausforschung durch Scientology.

Um dieser Gefahr wirksam begegnen zu können, wird bestimmt:

1.

Von Auftragnehmern ist bei der Vergabe öffentlicher Dienstleistungsaufträge in den nachfolgenden Fällen bei der Auftragsvergabe eine Schutzzerklärung gemäß Anlage zu verlangen, die bei Annahme des Angebots Vertragsbestandteil wird. Schutzzerklärungen sind zulässig und notwendig, um bei solchen Vertragsverhältnissen die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit des Auftragnehmers abzuklären, die

- Möglichkeiten zur Einflussnahme auf die Organisation des Vertragspartners oder seine Beschäftigten eröffnen
- ein besonderes Vertrauensverhältnis voraussetzen oder
- die Offenlegung von wesentlichen internen Vorgängen und Daten gegenüber dem Vertragspartner erfordern.

Schutzzerklärungen kommen demnach regelmäßig in folgenden Vertragsverhältnissen in Betracht:

Unternehmensberatung, Personal- und Managementschulung, Fortbildungs- und Vortragsveranstaltungen, Softwareberatung, -entwicklung und -pflege, Projektentwicklung und -steuerung, Forschungs- und Untersuchungsaufträge.

2.

Die Nichtabgabe der Erklärung oder die Abgabe einer wissenschaftlich falschen Erklärung hat den Ausschluss von dem laufenden Vergabeverfahren zur Folge.

3.

Erweist sich nach Vertragsschluss, dass eine wissentlich falsche Erklärung abgegeben oder gegen mit der Erklärung eingegangene Verpflichtungen verstoßen wurde, so ist der Vertrag aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Frist zu kündigen.

Anlage

Schutzerklärung

Zum Angebot: *TRÜGERSCHWIFT FÜR DIE NACHBARSCHAFTSARBEIT IN DER „ALTE HEIMAT“*

## 1. Erklärung zum Vergabeverfahren:

Der Bewerber/Bieter nimmt zur Kenntnis, dass die Nichtabgabe der Erklärung nach Nummer 2 oder die Abgabe einer wissentlich falschen Erklärung den Ausschluss von diesem Vergabeverfahren zur Folge hat.

## 2. Erklärung für den Fall der Zuschlagserteilung:

## 2.1 Der Bewerber/Bieter versichert,

- dass er gegenwärtig sowie während der gesamten Vertragsdauer die Technologie von L. Ron Hubbard nicht anwendet, lehrt oder in sonstiger Weise verbreitet, er keine Kurse oder Seminare nach dieser Technologie besucht und Beschäftigte oder sonst zur Erfüllung des Vertrags eingesetzte Personen keine Kurse oder Seminare nach dieser Technologie besuchen lässt;

- dass nach seiner Kenntnis keine der zur Erfüllung des Vertrags eingesetzten Personen die Technologie von L. Ron Hubbard anwendet, lehrt oder in sonstiger Weise verbreitet oder Kurse oder Seminare nach dieser Technologie besucht.

## 2.2

Der Bewerber/Bieter verpflichtet sich, solche zur Erfüllung des Vertrags eingesetzte Personen von der weiteren Durchführung des Vertrags unverzüglich auszuschließen, die während der Vertragsdauer die Technologie von L. Ron Hubbard anwenden, lehren, in sonstiger Weise verbreiten oder Kurse oder Seminare nach dieser Technologie besuchen.

## 2.3

Die Abgabe einer wissentlich falschen Erklärung nach Nummer 2.1 sowie ein Verstoß gegen die Verpflichtung nach Nummer 2.2 berechtigt den Auftraggeber zur Kündigung aus wichtigem Grund ohne Einhaltung einer Frist. Weitergehende Rechte des Auftraggebers bleiben unberührt.

Ort, Datum... *München 21.7.2015* .....

Stempel und rechtsverbindliche Unterschrift des Bewerbers/Bieters

*[Stempel]*  
 c/o Hester Butterfield  
 Hinweis nach Art. 16 Abs. 2 des Bayerischen Datenschutzgesetzes:  
 82166 Gräfelfing

**jaz**

Hinsichtlich des Zwecks der Schutzerklärung wird auf die Bekanntmachung der Bayerischen Staatsregierung vom 29. Oktober 1996 verwiesen.